

# VISIONEN FÜR EISENACH

WAHLPROGRAMM

für die Stadtratsperiode 2014 – 2019



**Nationaldemokraten**

**NPD**



**Nationaldemokraten**

# PROGRAMM ZUR STADTRATSWAHL 2014

Herausgeber:

NPD Eisenach  
Postfach 10 16 39  
99806 Eisenach  
03691 / 888 63 03  
info@npd-wartburgkreis.de

**Bildquellen:**

Seite 8: Michael Fiegler CC BY 3.0  
Seite 10: Metilsteiner CC BY 3.0  
Seite 12: Andreas Hermsdorf / pixelio.de  
Seite 14: Thorben Wengert / pixelio.de  
Seite 15 und 42: Rainer Sturm / pixelio.de  
Seite 17: Viktor Mildnerberger / pixelio.de  
Seite 20: Michael Sander CC-BY-SA-3.0-DE  
Seite 21, 23, 38 und 40: Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de  
Seite 25: Helene Souza / pixelio.de  
Seite 27: Andrea H. / pixelio.de  
Seite 30: Hans Weingartz CC-BY-SA-3.0-DE  
Seite 33: Karin Jung / pixelio.de  
Seite 36: Peter Smola / pixelio.de

V.i.S.d.P.: Patrick Wieschke, Palmental 3, 99817 Eisenach - E.I.S.

## VISIONEN FÜR EISENACH

**Die NPD ist eine visionäre Partei**, der es im Ganzen um einen grundsätzlichen Wandel der Politik in unserem Land geht. Wir Nationaldemokraten formulieren unsere auf die Wartburgstadt Eisenach bezogenen Visionen wie folgt:

1. **Eisenach bewahrt seine Identität** und verfügt 2020 über einen Ausländeranteil von nicht über zwei Prozent.
2. **Eisenach wächst und verjüngt sich** durch einen Geburtenüberschuß.
3. **Eisenach muß geschlossene Schulen** wegen steigender Schülerzahlen **wiedereröffnen**.
4. Eisenachs Einzelhandelslandschaft ist geprägt von einheimischen und in der Region **verwurzelten Gewerbetreibenden**.
5. Eisenach gilt in allen Lebensbereichen als **Stadt der Familien und Kinder**.
6. **Eisenach grenzt keine Landsleute** aufgrund ihrer Weltanschauung aus dem politischen Diskurs **aus**.
7. Eisenach ist eine Stadt, in der die **Menschen von ihrer Arbeit leben können**.
8. Eisenach bietet seiner **Jugend qualifizierte und zukunfts-trächtige Ausbildungen**, die zum Hierbleiben ermuntern.
9. Eisenach hat alle **baulichen Schandflecke beseitigt**.
10. Eisenach verfügt über **ausreichend Ärzte in allen medizinischen Bereichen**.
11. Eisenach hat am Standort „Tor zur Stadt“ ein **Tagungszentrum** mit kostenfreien Parkflächen entwickelt.
12. Eisenach hat seinen **Ruf als „Drogenhochburg“ abgelegt**.

Das sind die langfristigen Ziele der NPD für Eisenach. Sie sind machbar, wenn hierzu der politische Wille vorhanden ist. Wir haben den Willen dazu und lassen uns in der Kommunalpolitik von diesen Grundsätzen leiten. Hierauf baut unser nun folgendes Stadtratswahlprogramm auf.



## INHALT

	Seite		Seite
<b>Vorwort</b>	6		
<b>A Eisenach in seiner baulichen, kulturellen und wirtschaftlichen Vielfalt erhalten!</b>		<b>C Eisenach nicht überfremden</b>	
Baukultur - Vielfalt statt Einfach	8	Wehret den Anfängen! - Überfremdung stoppen	28
Tore zur Stadt	10		
Stadtumlandkonzepte	10	<b>D Für ein lebens- und liebenswertes Eisenach!</b>	
Sanierung nach Prioritätenliste	11	Haushalts- und Wirtschaftspolitik - Das Übermorgen denken	30
Städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) bändigen – Daseinsvorsorge statt Immobilienhai	12	Engagierte Bürger einbinden	33
Kreisfreiheit nur mit hohen Bedingungen aufheben	14	Ortsteile stärken	34
Verkehr und Parken - Das Chaos beseitigen	15	Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung	35
Für sinn- und identitätsstiftende Kulturpolitik	18	Soziale Stadt der Familie	36
Touristische Potentiale voll ausschöpfen	19	Politik gegen Fachkräftemangel	39
Regionalwirtschaft stärken - Vereinheitlichung stoppen	21		
		<b>E Sport und Gesundheit fördern -     Ärztmangel bekämpfen</b>	
<b>B Jugend und Bildung für Eisenach!</b>		Sport fördern - Vereine stärken	40
Drogenfrei tut gut	23	Ärztmangel - die Stadt muß sich einschalten	41
Heimatbindung stärken - Abwanderung bekämpfen	24	St. Georg Klinikum - Wirtschaftskrieg beenden	42
Ausbildung für die Region	25		
Gesundes Essen für unsere Kinder und Senioren	25		
Effiziente Jugendeinrichtungen	26		
Schulen und Bildung	27		



## VORWORT

### Liebe Eisenacher,

fünf Jahre lang befindet sich die NPD bereits in der Opposition im Eisenacher Stadtrat. Fünf Jahre, die deutlich machten, wie notwendig dies immer war und wie notwendig dies auch in der Zukunft sein wird.



Die NPD war oftmals das Korrektiv zu bürgerfeindlichen Beschlüssen. Allein ihre Anwesenheit in Ausschüssen, ihre Mitarbeit in Gremien wie dem Akteneinsichtsausschuß zur Untersuchung der Eisenacher Korruptionsaffäre und ihre Stellungnahmen im Stadtrat selbst verhinderten oftmals Schlimmeres und ließen die Vertreter der sich immer gleicher werdenden etablierten Parteien zurückschrecken. Und entgegen der Darstellung der Medien, die uns trotz eines Informationsrechtes aller Bürger (Art 5. GG), inhaltlich verschweigen, konnten wir uns in vielen Fällen im Stadtrat auch durchsetzen. So sind wir nicht nur für die Verbesserung der Speisepläne an Eisenacher Schulen verantwortlich, sondern auch für die Reparatur maroder Spielplätze oder die Verhängung eines Alkoholverbotes auf unseren Spielstätten. Die Beispielliste ließe sich fortsetzen.

Ich bin im Gegensatz zu vielen anderen Kandidaten in Eisenach geboren und gedenke nicht, meine Heimatstadt jemals zu verlassen. Ich liebe Eisenach und nichts bereitet mir größere Freude, als dieser Stadt und ihren Bürgern zu helfen. Politisch engagiere ich mich bereits seit frühester Jugend. Auch das wird sich nicht ändern.

Menschen die zu ihrer Heimat stehen, werden jedoch heutzutage als „Nazis“ und „Extremisten“ verächtlich gemacht. Scheinbar jedes Mittel ist den Noch-Regierenden recht, um uns das Leben schwer zu machen. Die Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke) beabsichtigt deshalb, die Mindestpersonenzahl für das Bilden einer Fraktion im Stadtrat von zwei auf drei zu erhöhen. Angeblich, um Geld zu sparen. Dabei gäbe es gerade im Stadtrat einige andere weniger demokratiefeindliche Mittel, um zu sparen. Es geht ihr einzig und allein darum, kritischen Fraktionen, wie uns Nationaldemokraten, Rechte zu nehmen. Ohne den Fraktionsstatus erhält man deutlich weniger Mittel für die aufwendigen Arbeiten, kann weniger Anfragen stellen und kommt erst recht in keinen Ausschuß mehr. Man ist zusätzlich von vielen Informationsquellen ausgeschlossen. Genau das will Katja Wolf, die Demokratie und Transparenz versprach, aber das Gegenteil schuf.

Die NPD muß daher mit einem noch besseren Ergebnis als 2009 in den Stadtrat wiedereinziehen. Sollten wir mit drei Abgeordneten einziehen, kann man uns den Fraktionsstatus nicht verweigern. Wenn wir mit erneut zwei Abgeordneten und einem Ergebnis von deutlich über 5 Prozent gewählt werden, erhöht das die Erfolgchancen einer Klage gegen diesen undemokratischen Willkürakt merklich. Wir sind Ihre Stimme und wir halten unser Wort. Wir waren in den zurückliegenden Jahren die fleißigste Fraktion im Vergleich zu den großen Fraktionen, die weit mehr Abgeordnete und Mittel hatten. Wir haben unser Wahlprogramm und damit unsere Wahlversprechen gehalten und wollen dies erneut fünf Jahre lang in Ihrem Sinne, sowie im Interesse der Stadt Eisenach tun. Wir haben Visionen die unsere Stadt so dringend benötigt und sind unabhängig von allem – von Koalitionen, Aufsichtsratsposten und Vetternwirtschaft!

Deshalb: Gehen Sie zur Wah! Geben Sie uns Ihre Stimme! Und überzeugen Sie sich vorher selbst durch unser Programm für EISENACH!

Ihr  
*Patrick Wieschke*

**Patrick Wieschke**

NPD-Stadtrat und Spitzenkandidat



**EISENACH IN SEINER BAULICHEN, KULTURELLEN UND WIRTSCHAFTLICHEN VIELFALT ERHALTEN!**

**Baukultur – Vielfalt statt Einfalt**

Ein Blick in Deutschlands Städte genügt, um festzustellen, daß sich alle immer gleicher werden. Allerorten dieselben Einzelhändler und Firmen. Der regionale und individuelle Handel wird durch die Monopolisten mehr und mehr verdrängt. Die Eisenacher Karlstraße ist dafür beredtes Beispiel. In den zurückliegenden Jahren, sowohl unter Oberbürgermeistern der



CDU, SPD, als auch der Linken, hat diese Tendenz in Eisenach zugenommen. Sollte das Einkaufszentrum im sogenannten „Tor zur Stadt“ tatsächlich kommen, was wir ablehnen, werden wir darin ebenfalls nur Filialisten finden. Diese zahlen in aller Regel auch keine oder nur deutlich verminderte Gewerbesteuern, weil sie hier nur eine Betriebsstätte, nicht aber einen Betriebssitz vorhalten. Die Zahlungen stehen, sofern sie geleistet werden, in keinem Verhältnis zum hier erwirtschafteten Umsatz. Das ursächliche Problem ist der um sich greifende Kapitalismus, der eben anders, als echte Marktwirtschaft, nicht zu einer wirtschaftlichen Vielfalt, sondern zu Monokulturen auf allen Gebieten führt. Daran kann eine Kommune nichts ändern. Baurecht, wie auch die kommunale Selbstverwaltung geben allerdings ausreichend Steuerungselemente her, um eine derartige Negativentwicklung zu verhindern bzw. einzudämmen. Dafür steht die Eisenacher NPD, die vehement den Media Markt in Stregda ablehnte und sich auch gegen weitere Einkaufszentren ausspricht.

Wir stehen auch für den Erhalt historischer Bausubstanz und den Grundsatz, daß sich Neubauten und Sanierungen in die bauliche Umgebung einzufügen haben. Im Südviertel werden allerdings seit vielen Jahren immer wieder Ausnahmen zugelassen, die dem Gesamtensemble, das immerhin zu den größten zusammenhängenden Villengebieten Europas zählt, erheblich schaden. Diesbezügliche Satzungen, wie bspw. die Südstadterhaltungssatzung, die eigentlich dem Erhalt der historischen Architektur dienen und sicherstellen sollte, daß sich Neubauten und

Sanierungen ins Gesamtbild einfügen, werden wissentlich ignoriert oder mit genannten „Ausnahmeregelungen“ quasi außer Kraft gesetzt. Die NPD hat in der zurückliegenden Legislatur mehrfach eine restriktive Handhabung durch Anträge zu diesen Satzungen angemahnt und wird ihre Stimme im Eisenacher Stadtrat auch künftig dafür einsetzen, daß die Baukultur wieder Arbeitsbestandteil des Kulturbeirates wird und der Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs wie auch andere kritische Bürger in diesbezügliche Belange stärker mit einbezogen werden.

**DAFÜR STEHT DIE NPD:**

- Baukultur muß wieder Bestandteil der Arbeit im Kulturbeirat werden! Der Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs ist mitsamt seinem Fachwissen und Engagement zum Wohle der Stadt zu nutzen und in Planungen und Entscheidungen einzubeziehen.
- Neubauten und Sanierungen müssen sich möglichst nahtlos in die bauliche Umgebung einfügen. Es darf keine unqualifizierten architektonischen Bausünden im gesamten Stadtgebiet mehr geben.
- Die NPD fordert Richtlinien für den Verkauf historischer Gebäude, die sich in öffentlichem Besitz befinden. Hierin soll klar geregelt sein, daß in Kaufverträgen Auflagen zu Sanierungen und Instandhaltungen aufzunehmen, sowie stichhaltige Nutzungskonzepte aus historischen Gebäuden Investruinen entstehen.
- Die Käufer historischer Immobilien müssen stärker als bisher geprüft werden. Wir haben genug Gebäude, die Nicht-Eisenachern gehören, die nicht erreichbar bzw. greifbar sind.
- Für den Fall der Besserung der Finanzsituation der Stadt muß verstärkt mittels Ersatzvornahmen darauf hingewirkt werden, daß alte Gebäude sicher und ansehnlich bleiben.
- Die historischen Gebäude in der Innenstadt sollen besser kenntlich gemacht werden – z. B. mit erläuternden Hinweistafeln an den Hausfassaden. Sanierungsgebiete sind dort auszuweisen wo Gebäude verfallen, damit der Stadt mehr Handlungsmöglichkeiten gegeben werden - auch Bebauung in „der zweiten Reihe“ zulassen.
- Bestehende Bebauungs- und Gestaltungssatzungen sind konsequent anzuwenden und durchzusetzen.



**Tore zur Stadt**

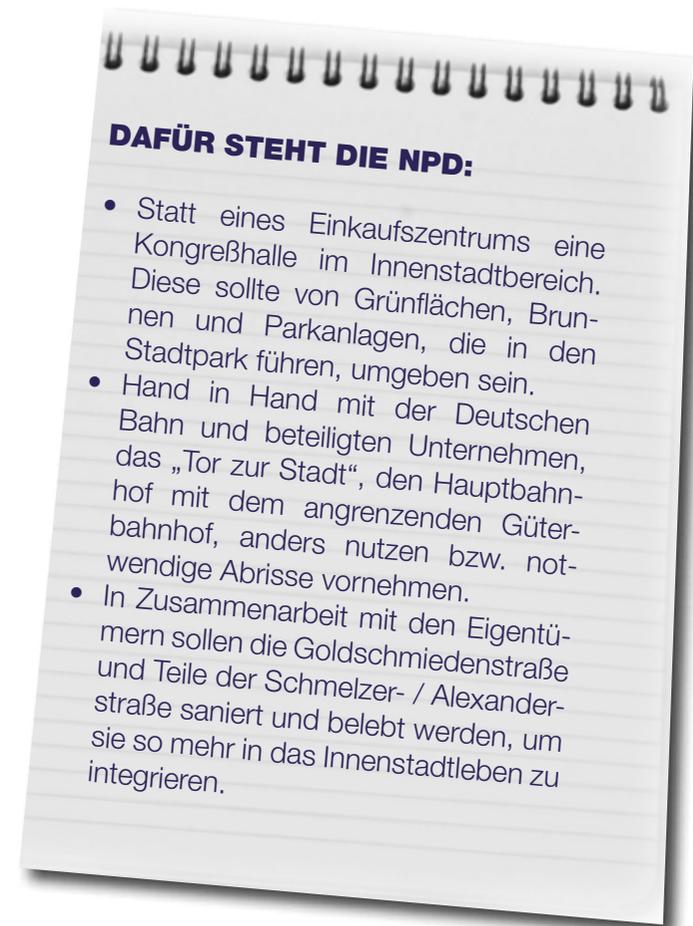
Anstatt unter dem Arbeitstitel „Tor zur Stadt“ womöglich noch mehr unnötige Verkaufsflächen in der Bahnhofstraße zu schaffen, sollte die Stadt sich darum bemühen, die wirklichen Tore zur Wartburgstadt ansehnlich und einladend zu gestalten, besonders Einfahrten, wie die Frankfurter Straße (per Auto) oder die stillgelegten Flächen am Hauptbahnhof (per Bahn). Hier sind dringend, unter Ausschöpfung aller möglichen Fördermittel, Maßnahmen zu ergreifen.

**Stadtumlandkonzepte**

Die NPD begrüßt die Bemühungen der Stadt, sogenannte Stadtumlandkonzepte zu entwickeln. Doch müssen die Zielstellungen besonders im Flächenmanagement ganz klar sein, Zersiedelungstendenzen zu bekämpfen und statt Flächenneuausweisungen – die nicht selten mit der Zerstörung konventioneller Dorfstrukturen einhergehen – vorhandene Flächen und Wohnbebauungen zu nutzen. So kann auch der sozialen Entmischung in Wohngebieten wie Eisenach-Nord begegnet werden. Das Viertel war einst vital und geprägt von Menschen aus dem Mittelstand. Heute leben dort nur noch Rentner, finanzschwache Menschen und Ausländer. Das Ziel von Stadtumlandkonzepten muß nach nationaldemokratischer Auffassung der Erhalt gewachsener Strukturen sein und daß Regionen gemeinsam vermarktet werden. Hierzu gehört auch, eine oft mit Stadtumlandkonzepten einhergehende Zentralisierung zu vermeiden. Stadtumlandkonzepte sollten nach der Beschlußfassung keine statischen Papiertiger sein, sondern stetiger Fortschreibung und Aktualisierung unterliegen.

**Sanierung nach Prioritätenliste**

Die NPD setzt sich konsequent dafür ein, vor teuren Neubaumaßnahmen zunächst zu prüfen, ob nicht bestehende Flächen und Immobilien für die jeweiligen Vorhaben genutzt werden können. Sanierungen und Investitionsmaßnahmen sollen anhand einer aktualisierbaren Prioritätenliste vorgenommen werden. Auch wenn bestimmte Projekte aufgeschoben werden müssen, sollte immer nur dann investiert werden, wenn das notwendige Geld vorhanden ist. Eine Neuverschuldung zugunsten verschiebbarer Maßnahmen oder eine Privatisierung von öffentlichen Investitionen lehnt die NPD ab.



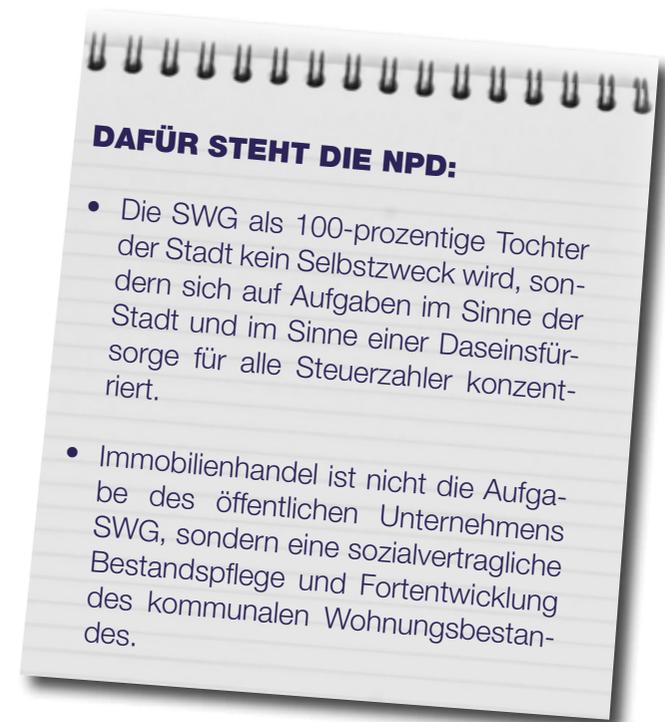


**Städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) bändigen – Daseinsvorsorge statt Immobilienhai**

An der SWG wird der große Nachteil auch formeller Privatisierung öffentlicher, also staatlicher, Angelegenheiten deutlich sichtbar. Obwohl es sich bei der Gesellschaft um eine 100-prozentige Tochter der Stadt Eisenach handelt, hat sie ein sonderliches und ausschließlich renditeorientiertes Eigenleben entwickelt. Der Fehler liegt im System: Durch die Umwandlung in eine GmbH werden öffentliche Anliegen und Bereiche der Daseinsfürsorge, wozu nach nationaldemokratischer Auffassung nun mal auch der soziale und städtische Wohnungsbau gehört, den Gesetzen des Marktes unterworfen. Das bedeutet schlichtweg, daß Gewinnstreben an vorderster Stelle liegt. Die SWG nutzt die ihr angeborenen Vorteile, nämlich einen wertvollen kommunalen Wohnungsbestand, um einen bürokratischen Wasserkopf zu finanzieren. Sie leistet sich 36 Mitarbeiter, im Verhältnis ähnlich großer privater Immobilienunternehmen, zehn zu viel. Die 36 Mitarbeiter kosten bereits 1,5 Millionen Euro, hinzukommen 1,5 Millionen sonstige Kosten, die in dieser Größenordnung nicht notwendig wären – ganz zu schweigen vom vorgehaltenem „Bürotempel“ und ohne die monopolbegünstigenden Eigenschaften des Unternehmens wohl für kein anderes Unternehmen machbar.

Die vorteilhaften Ausgangsvoraussetzungen der SWG und das Zusammenwirken mit städtischen Gremien und Behörden haben ein undurchsichtiges Treiben ermöglicht. Die SWG kauft am laufenden Band Immobilien und kann wie in der Elisabethstraße bereits Käufer für Grundstücke vorweisen, bevor die zuständigen städtischen Gremien überhaupt entschieden haben. Das hinterläßt durchaus den Ruch inoffizieller Absprachen und Vorteilsgewährungen. Die daraus erwachse-

ne Monopolstellung der SWG bringt das wirtschaftliche Gefüge des Eisenacher Immobilienmarktes gehörig durcheinander. Bei Auktionen können andere Bieter, dem auch dank des kommunalen Wohnungsbestandes mit ausreichend Sicherheiten ausgestattete, kommunale Unternehmen kaum etwas entgegensetzen. Gekaufte Wohnungen oder Immobilien stehen dann oft monatelang leer. Demgegenüber investiert das Unternehmen, daß eigentlich den Zweck der Daseinsfürsorge für den Steuerzahler erfüllen sollte, in scheinbar unrentable Bestandsimmobilien keinen Pfennig und will Mieter so zum Auszug bewegen. Dazu gehören beispielsweise Immobilien in Madelungen, wo Familien unter unmöglichsten Bedingungen leben müssen, weil die SWG vorgeblich nicht rentabel renovieren kann.



**DAFÜR STEHT DIE NPD:**

- Die SWG als 100-prozentige Tochter der Stadt kein Selbstzweck wird, sondern sich auf Aufgaben im Sinne der Stadt und im Sinne einer Daseinsfürsorge für alle Steuerzahler konzentriert.
- Immobilienhandel ist nicht die Aufgabe des öffentlichen Unternehmens SWG, sondern eine sozialvertragliche Bestandspflege und Fortentwicklung des kommunalen Wohnungsbestandes.



### Kreisfreiheit nur mit hohen Bedingungen aufheben



Das strukturelle Defizit im Haushalt der Stadt Eisenach ist zu großen Teilen auf die Kreisfreiheit zurückzuführen. Die Fehlentscheidung muß dringend korrigiert werden. Am sinnvollsten wäre aus Sicht der NPD eine vollständige Rückbesinnung auf alte Strukturen wie den „Altkreis Eisenach“. Keine Gebietsreform hat nachweislich Geld gespart und Effizienzgewinne erzielt. Die kommunalen Probleme werden auch Monsterkreise wie sie nach dem Willen von Linken und SPD entstehen sollen, nicht beheben. Eine Rückkreisung der Stadt Eisenach in den Wartburgkreis erscheint jedoch unter den gegebenen Umständen sinnvoll. Diese sollte aber nicht um jeden Preis vollzogen werden. Die Stadt Eisenach hat trotz

ihrer Haushaltsituation mehr zu bieten als Bad Salzungen und alle anderen Städte in der Wartburgregion. Mit diesen Pfunden muß gewuchert werden.

Die Nationaldemokraten werden deshalb an die Aufhebung der Kreisfreiheit die Bedingung knüpfen, daß die Wartburgstadt auf jeden Fall Sitz des Kreises werden muß. Bis dahin müssen alle machbaren Synergieeffekte und Formen der Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Kreis erschlossen und im Sinne einer Konsolidierung der städtischen Finanzen angegangen werden.

Hier scheitern oftmals Vorhaben am Wartburgkreis. Der Kreistag ist von Abgeordneten aus dem Südkreis und damit Interessen des südlichen Wartburgkreises dominiert. Die Interessens- und gefühlten Mentalitätsunterschiede zwischen dem eher zu Schmalkalden-Meinungen tendierendem und dem eher dem traditionellen westlichen Thüringen zugehörigen Nordkreis sind groß. Dies könnte sich im Falle einer Rückkreisung auch nachteilig auswirken. Deshalb muß der Rückkreisungsprozeß von Beginn an auf einen fairen Interessensausgleich ausgerichtet sein. In diesem Sinne hat sich die NPD als Mitglied der Strategiekommision von Beginn an betätigt. Wenn also davon gesprochen und gefordert wird, daß Eisenach Kreisstadt werden soll und muß, dann auch nur wenn Bad Salzungen nicht jede in den Jahren als Kreisstadt gewonnene Bedeutung verliert. Ämter und Behörden müssen deshalb sinnvoll und gerecht aufgeteilt und verteilt werden.

Das Gebäude des Landratsamtes muß vor dem Hintergrund der damit verbundenen Investitionskosten trotzdem voll ausgelastet werden, womit der Kurstadt Bad Salzungen auch die mit den Mitarbeitern verbundenen Einnahmen bleiben.

**Wir fassen zusammen: Eisenach muß rückgekreist werden, aber nicht um jeden Preis. Die Verhandlungen zur Aufgabe der Kreisfreiheit müssen mit dem Ziel geführt werden, der Wartburgstadt die ihr gebührende Stellung zu ermöglichen, aber einen sinnvollen Interessensausgleich zwischen ihr, dem nördlichen und dem südlichen Wartburgkreis zu vollziehen.**

### Verkehr und Parken – Das Chaos beseitigen!

Nichts wird in der Bürgerschaft mehr diskutiert als Bau- und Verkehrsprojekte. Verkehr heißt in diesem Falle nicht nur der Individualverkehr durch PKWs, sondern erstreckt sich auch auf den Bahn-, Fußgänger-, Bus-, und Fahrradverkehr. Eisenach ist hinsichtlich vorhandener Verkehrskonzepte bzw. in deren Umsetzung gegenüber anderen Kommunen rückschrittlich. Teilweise herrschen katastrophale Zustände, die zu Recht die Frage aufkommen lassen, ob es sich bei den Planern um reine „Schreibtischtäter“ handelt. Die Situation kann nicht allein auf das fehlende Geld zurückgeführt werden.

Im Verkehrsbereich setzt sich die NPD für ein funktionales Gesamtkonzept ein, daß Autofahrer, Anwohner und Umwelt gemeinsam entlastet.

Dafür steht die NPD:

Zum Individualverkehr und Parken:

- Im Rahmen der Neugestaltung des Areals eine verkehrsberuhigte Zone im Bereich Bahnhof bis zum Karlsplatz.
- Im Rahmen ihrer Finanzierbarkeit und anhand einer Investitionsprioritätenliste endlich Straßen, wie die Karl-Marx-Straße, Domstraße, Karolinenstraße, Löbergasse- und Straße, Hainweg, Barfüßerstraße und Beethovenstraße, sanieren.
- Vor Straßenbaumaßnahmen das Gespräch mit den Anwohnern suchen.





- Nachhaltige Investitionen in Straßen – Lärmindernde und gleiche Straßenbeläge statt Wildwuchs mit Lärmfolgen auf vielen Straßen (Bsp. Katharinenstraße).
- Neuplanung des Ampelsystems mit dem Ziel, die Verkehrseffizienz (bspw. durch „grüne Wellen“) dahingehend zu steigern die Umwelt- und Lärmbelastung zu mindern.
- Neukonzeption der Einbahnstraßenregelung und Verkehrsführungen mit dem Ziel, die Innenstadt merklich zu entlasten – Durchlässigkeit schaffen!
- Notwendige Investitionen in marode Brücken müssen Vorrang vor anderen Projekten, die etwa politische Prestigeprojekte sind, besitzen, damit ein weiteres Verkehrschaos verhindert werden kann. Wenn beispielsweise nach der Brücke in der Friedrich-Naumann-Straße auch noch die ebenfalls stark marode Brücke in der Karolinenstraße gesperrt werden muß, birgt das erhebliche Nachteile für die Anwohner im Palmental, Grabental und am Wartenberg. Diese führen dann erneut zu Belastungen für alle Verkehrsteilnehmer, Umwelt und Straßen. Dann hätten wir auch bei Katastrophen zu wenige Rettungswege.
- Anwohnerparken muß in wesentlich mehr Gebieten realisiert werden. Die NPD wird sich für eine Fortschreibung des Parkraumkonzeptes einsetzen und eine Gleichbehandlung aller Bürger anstreben. Dies auch mit dem Ziel, in Eisenach-Nord mehr Parkplätze auf den durch Abrisse frei gewordenen Flächen zu schaffen, damit nicht auf den Straßen geparkt werden muß.
- Trotz Parkhausneubau weitere Parkplätze schaffen, damit das Anwohnerparken endlich realisiert werden kann.
- Verbesserung des Parkleitsystems.
- Ständige Fortschreibung und Anpassung der städtischen Verkehrs- und Parkraumkonzepte.
- Schaffung von kostenlosen Park-and-Ride-Parkplätzen für Berufspendler, um den Individualverkehr zu mindern.
- Der Fußgängerüberweg am Karlsplatz ist an dieser Stelle eher ein Verkehrshindernis als ein Nutzen. Dieser müsste wenn überhaupt an der nutzvollen Verkehrsinsel am Karlsplatz eingerichtet werden.
- Der Fußgängerüberweg an der Ecke Alexanderstraße / Karlsplatz ist ebenfalls eine Gefahrenquelle. Das Überqueren der Straße wäre für Fußgänger auch ohne Überweg einfach.



- An der Kreuzung „Bahnecke“ muß eine Rechtsabbiegerspur eingerichtet werden. Ausreichend Fläche wäre vorhanden.
- Eisenach muß wieder mehr mit grünen Pfeilen arbeiten.
- Viele städtische Kreuzungen müssen bei vorhandenen überbreiten Bürgersteigen dahingehend überarbeitet werden, eine weitere Rechtsabbiegerspur einzurichten um den Fahrfluß und die Durchfahrbarkeit der Stadt zu verbessern.

### Zum öffentlichen Personennahverkehr:

- Einführung eines Sozialfahr Scheins im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).
- Einführung eines Fahr Scheins im ÖPNV, der für eine bestimmte Zeit und in alle Richtungen gültig ist - dies erhöht die Flexibilität der Fahrgäste.
- Eine bessere Anbindung an den ÖPNV für die Ortsteile Eisenachs.
- Statt ständiger Preiserhöhungen sollte die Kommunale Verkehrsgesellschaft (KVG) die Preise halten, damit er attraktiv bleibt und durch mehr Fahrgäste steigende Kosten kompensiert werden können.
- Eine Umleitung des Überlandbusverkehrs mit dem Ziel, ihn zum Wohle von Anwohnern und Straßen aus dem Innenstadtbereich zu verbannen.
- Den höchstmöglichen Verzicht auf den Einsatz von großen Gelenkbussen (abgesehen von Stoßzeiten beim Schüler- und Berufsverkehr) auf Eisenachs Straßen.
- Eine vollständige Neukonzeption des Stadtbusverkehrs inklusive der Ortsteile. Es wäre beispielsweise machbar, Buslinien zu schaffen, welche die gesamte Stadt durchfahren: Linien von Süd nach Nord und von Ost nach West. Damit könnten unnötige Umstiege und Wartezeiten vermieden werden.
- Die KVG muß in die Attraktivität von Haltestellen investieren.
- Verzahnung des ÖPNV mit großen Parkplätzen und Park-and-Ride stellen, damit der Individualverkehr umwelt-schonend gemindert werden kann.





**Zum Radverkehr:**

- Einführung eines Fahrradverleihs durch die Deutsche Bahn am Eisenacher Hauptbahnhof. Dazu gehört auch ein allgemeinzugänglicher Fahrradständer in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang des Bahnhofes.
- Radwege besser und einheitlicher ausschildern und die Beschilderung auch mit den Nachbarorten abstimmen.
- Radwegenetz sinnvoll ausbauen. Dazu gehören keine privaten Schnapsideen der Oberbürgermeisterin wie die Rads Spuren am Theaterplatz usw.
- Freigabe des Marktes für den Radverkehr.
- Räumung des städtischen Winterdienstes auf Fahrradwegen gewährleisten.

**Zum Bahnverkehr:**

- Ständige Kontaktpflege mit der Deutschen Bahn mit dem Ziel, Eisenach als ICE-Haltepunkt zu erhalten und die umliegenden Orte anzubinden.
- Eine bessere zeitliche Verzahnung zwischen Bahn- und Busverkehr.

**Für sinn- und identitätsstiftende Kulturpolitik**

Trotz gegenteiliger Behauptungen von Seiten der Kulturstiftung Meiningen und des Intendanten können sich die übergroße Mehrheit aller Eisenacher insofern nicht mit dem Landestheater identifizieren, als daß sie dieses auch tatsächlich besuchen. Ohne Besucher aus dem angrenzenden Hessen wäre das Theater deutlich stärker in den roten Zahlen. Die Einspielquote lag zuletzt bei nicht einmal 15%. Es gleicht der DDR, wo die staatliche Zuschußquote ähnlich hoch war wie heute. Das Haus arbeitet unwirtschaftlich, denn im Verhältnis zur Einspielquote liegt die Platzauslastung bei durchschnittlich 80%.

Ursächlich für die mangelnde Akzeptanz der Eisenacher ist das Angebot, welches die hier Beheimateten nicht anspricht. Deshalb werden wir darauf drängen, daß in Zusammenarbeit mit der Intendanz, anderen Verantwortlichen und Kulturschaffenden „mehr Eisenach“ und „mehr Thüringen“ ins Programm gelangen. Damit können sich Eisenacher bzw. Thüringer sicherlich eher identifizieren als mit Travestieshows und ähnlichen zuschauerabschreckenden Ergüssen.

In der Kulturstiftung Meiningen wird das Eisenacher Haus zudem nur sehr stiefmütterlich behandelt. Dabei erfordert die derzeitige Situation geradezu eine vollständige Konzentration auf das Theater.

Dafür steht die NPD:

- ▶▶▶ Umwandlung des Landestheaters in ein Regionaltheater mit vornehmlich traditionsorientierten Inhalten.
- ▶▶▶ Für die Dauer des Verbleibs in der Kulturstiftung Meiningen Einsatz eines allein für Eisenach zuständigen Unterintendanten.
- ▶▶▶ Stadtrat und Intendanz forcieren Konzepte die eine Erhöhung der Einspielquote ermöglichen.
- ▶▶▶ Historische Werke dürfen nicht inhaltlich verstümmelt und verändert werden.

Überhaupt will die Eisenacher NPD, daß Kulturangebote wieder mehr sinnstiftend und ideell gestaltet werden. Stadtfeste sollten nicht nur rein kommerziell gestaltet werden, sondern einen stärkeren kulturellen und identitären Anstrich erhalten. Dem Konsumdenken und der Degradierung des Menschen zum „Konsumzombie“ muß durch die Kulturpolitik begegnet werden.

Dafür steht die NPD:

- ▶▶▶ Leiter kultureller Einrichtungen sollten möglichst hier geboren sein, zumindest aber hier leben und müssen unbedingt eine fachliche Qualifikation für ihr Tätigkeitsfeld nachweisen.
- ▶▶▶ Kultur und Identität müssen schon früh erlebbar sein und sollten einen stärkeren Eingang in die Kinder- und Jugendarbeit erhalten.
- ▶▶▶ Eisenachs Museenlandschaft muß endlich aus einem Guß konzipiert werden und dringend erhalten bleiben.
- ▶▶▶ Studienfahrten in andere Städte müssen zum Pflichtprogramm von Leitern kultureller Einrichtungen gehören und sollten Teil des beruflichen Engagements sein und nicht mit teuren Dienstreisekosten verbunden werden.

**Touristische Potentiale voll ausschöpfen**

Zweifelsohne ist Eisenach neben Weimar und Erfurt der Touristenmagnet in Thüringen schlechthin. Wir sind darauf besonders stolz. Dennoch gibt es auch in diesem Bereich einige Mängel. Es sind längst nicht alle Potentiale erschöpft. Auffällig ist, daß die Stadtoberen eine ideologisch geleitete Tourismus- und Kulturpolitik



betreiben. Bedeutende Persönlichkeiten Eisenachs, wie der Dichter Walter Flex (Wanderer zwischen den Welten, Wildgänse rauschen durch die Nacht) oder das alljährliche Treffen der Deutschen Burschenschaften (DB) in Eisenach werden ausgeklammert, weil die Betroffenen glühende Patrioten waren und sind. Oberbürgermeisterin Katja Wolf (Linke) hat diesen Kurs getreu ihrer scheinbaren Vorbilder aus der DDR, die unliebsame Denkmäler und Kulturstätten verrotten oder gar zerstören ließen, nahtlos fortgesetzt. Dazu gehört, daß in einer diktatorischen



Alleinentscheidung von Katja Wolf der Mietvertrag zur Ausrichtung des Burschentages in der Werner-Assmann-Halle zwischen dem Dachverband der Deutschen Burschenschaften und der Stadt Eisenach zum Jahr 2018 gekündigt wurde. Eisenach muß aber an seinen vielfältigen Traditionen festhalten. Die Urverfechter der Demokratie mit ihrem Leitsatz „Ehre, Freiheit, Vaterland“ müssen gerade in diesen Zeiten wieder stärkere Beachtung und Würdigung finden.

Zudem sind die Burschenschaften ein nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Faktor, besonders für das Hotel- und Gaststättengewerbe.

Dafür steht die NPD:

- ▶▶▶ Eine bessere Vermarktung des Burschenschaftsdenkmals und eine würdige Begleitung mitsamt touristischer Vermarktung des Burschentages durch die Stadt Eisenach! Die Kündigung des Mietvertrages ist umgehend zurückzunehmen.
- ▶▶▶ Eine bessere Ausschilderung des Burschenschaftsdenkmals. Die Anerkennung, Würdigung und touristische Vermarktung aller bedeutenden Eisenacher, so auch Walter Flex.
- ▶▶▶ Wir setzen uns für eine verstärkte Zusammenarbeit mit den umliegenden Regionen ein. Tourismusförderung darf nicht an Stadt- oder Kreisgrenzen halt machen. Synergieeffekte sind anzustreben.
- ▶▶▶ Wir wollen, daß an der Hohen Sonne auch Rastmöglichkeiten für Wanderer geschaffen werden, die nichts kaufen wollen.

**Regionalwirtschaft stärken – Vereinheitlichung stoppen**

Wenn die Großen husten, wackelt es in Eisenach.

Sei es durch die Finanzkrise bei der Automobilindustrie oder bei Absatzflauten im mehr oder weniger gleichgeschalteten Einzelhandel: Eisenach spürt große wirtschaftliche Ereignisse wegen seiner Abhängigkeit von großen Firmenkonzernen deutlich. Eisenach muß ein starker Automobilbaustandort bleiben, doch müssen demgegenüber regionale Wirtschaftskreisläufe vitalisiert werden, damit Wirtschaft, Absatz und Arbeitsmarkt unabhängiger sind. Die übrigen im Stadtrat vertretenen Parteien - und mit ihnen die Stadtverwaltung - betreiben



jedoch nur eine an der Globalisierung ausgerichtete Wirtschaftspolitik. Das Gründer- und Innovationszentrum (GIS) in Stedtfeld wird bspw. dafür mißbraucht, Investitionen in der Ukraine anzuschieben. Was Eisenach aber braucht, sind starke einheimische Gewerbetreibende, die hier Steuern zahlen, hier wirtschaften und sich mit der Stadt verbunden fühlen.

Dafür steht die NPD:

- Ansiedlungsstopp von Discountern und Großmärkten. Davon haben wir genug und der regionale Einzelhandel stirbt.
- Kleine und mittelständische Unternehmen müssen bei der städtischen Wirtschaftsförderung absoluten Vorrang genießen. Wir brauchen Unternehmen, die hier ihren Stammsitz haben.
- Die Stadt darf der Vereinheitlichung der Wirtschaft nicht länger tatenlos zusehen, sondern muß in Sachen Ansiedlungen und Branchenmix das Zepter in der Hand behalten.
- Zur Förderung regionaler Erzeuger sind wieder Obst- und Gemüseannahmestellen einzurichten.

- Statt Ansiedlungen im Außenbereich, Abrissen zugunsten von Supermärkten und dergleichen, muß dem Leerstand von Gewerberäumen durch mehr Förderung kleiner Unternehmen begegnet werden.
- Im Villenviertel in der Südstadt sollte es wieder einen Kiosk geben, der sicherlich rentabel wäre.
- In öffentlichen Unternehmen und in Behörden haben in Kantinen und Warenautomaten regionale bzw. Thüringer Erzeugnisse Vorrang vor Produkten aus aller Welt. Das stärkt die Regionalwirtschaft.
- Bei öffentlichen Auftragsausschreibungen sind die Aufträge so zu gestalten, daß die Ausschreibung möglichst auf örtliche Firmen beschränkt wird.
- Das Gründer- und Innovationszentrum Steedfeld (GIS) ist speziell zur Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe einzusetzen.
- Einheimische Produkte sind mit Unterstützung der Politik stärker zu vermarkten, bspw. durch Regionalmessen, prominente Werbeträger aus der Region oder Präsentationen.
- Die Politik sollte die Einführung und Vermehrung von sogenannten Payback-Prinzipien fördern. Wer regionale Produkte erwirbt, soll hierdurch einen Vorteil erhalten.
- Mit Unterstützung der Politik sind Geschäftskontakte unter den regionalen Firmen herzustellen bzw. zu fördern.
- Genehmigungen und Wirtschaftsfördermaßnahmen von Seiten der Kommune sind mit der Maßgabe zu führen, daß die Antragsteller je nach Vorhandensein auf regionale Anbieter zurückgreifen.



In fünf Jahren Stadtratsarbeit entwickelte die NPD viele Konzepte für Eisenach.

## JUGEND UND BILDUNG FÜR EISENACH



### Drogenfrei tut gut

Eisenach hatte in der jüngeren Vergangenheit bereits mehrere Drogentote zu verzeichnen. Der Öffentlichkeit wurde dies nicht bekannt gemacht. Die Dunkelziffer dürfte, wie auch in ganz Thüringen, weitaus höher liegen. Besonders junge Menschen wissen, daß es in Eisenach nicht nur alle Arten illegaler Drogen zu kaufen gibt, sondern auch alles massiv konsumiert wird. Viele junge Eisenacher sind bereits abhängig von harten Drogen wie z.B. Heroin. Leider wird das Problem auch nach den Drogentoten unter den Teppich gekehrt, weil es (noch) keine offene Drogenszene gibt. Offen ist sie nur für die, die sehenden Auges durch die Jugendszenen der Stadt gehen. Solange aber Hanf-Blätter in Jugendeinrichtungen prangen, Streetworker relativierend von ihren Drogenerfahrungen sprechen, ehemalige Junkies verharmlosend an Schulen referieren und alle Anstrengungen von Seiten des Stadtrates und der Behörden viel lieber im Kampf gegen Rechts und der Umgarnung von Ausländern verschwendet werden, ändert sich hier nichts.

### Dafür steht die NPD:

- Das sinnlose Ausländerprogramm „Vielfalt tut gut“-Programm abschalten und stattdessen eines mit dem Namen „Drogenfrei tut gut“ auflegen.
- Das Programm „Drogenfrei tut gut“ soll Behörden, Politik, Suchtberatung, Bewährungshilfe, Vereine, Initiativen und couragierte Drogengegner vernetzen. Es muß zum Ziel haben die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, Maßnah-

men gegen den zunehmenden Mißbrauch illegaler Drogen zu entwickeln, eine verstärkte Aufklärung in Gang zu setzen und ein stetiges Bekenntnis der Stadt gegen Drogen zu entwickeln. Darüber hinaus muß das begleitende Gremium so stark wie möglich die Ursachen für Drogenmißbrauch wie Perspektivlosigkeit, soziale Ängste und Abstieg, Langeweile, Amerikanisierung und Werteverfall bekämpfen.

- In Zusammenarbeit mit der Polizei und dem „Treff Sicherheit“ der Stadtverwaltung intensivere Präventionsmaßnahmen gegen Konsum, Handel und Besitz illegaler Drogen ergreifen.

**Heimatbindung stärken – Abwanderung bekämpfen**

Der Abwanderungssaldo der Stadt Eisenach ist zwar nicht so hoch wie in anderen Städten und Gemeinden Thüringens, doch blenden die Statistiken aus, daß dennoch viele Jugendliche der Stadt den Rücken kehren. Die „gute“ Statistik resultiert vor allem daraus, daß viele ältere Menschen nach Eisenach ziehen. Viele Thüringer halten die Abwanderung für das größte Problem in Thüringen. Bekämpft wird sie auch in Eisenach dennoch nicht. Einzig die NPD hat dieses Thema in der vergangenen Legislaturperiode immer und immer wieder zur Sprache gebracht und Gegenmaßnahmen in den Haushalts- und sonstigen Plenardebatten beantragt. Die Oberbürgermeisterin meint aber, daß es eine völkische Bevölkerungspolitik mit ihr nicht geben wird. Der Fortbestand unseres ganzen Landes ist jedoch von dem bedroht, was verharmlosend „demografischer Wandel“ genannt wird. Unser Volk stirbt aus und wir kämpfen dagegen an. Auch in Eisenach, das kein reines Seniorenheim werden soll!

Neben unseren wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen wollen wir der Abwanderung auch auf ideeller Ebene begegnen und zwar indem wir den Heimatbegriff wieder mit Leben füllen und die Heimatbindung der Eisenacher Jugend stärken.

Dafür steht die NPD:

- Ein Programm an Schulen und Jugendeinrichtungen unter dem Motto „Unser Eisenach, unsere Heimat“.
- Projekte an Schulen und in Jugendeinrichtungen, die eine frühzeitige und enge Bindung an die Heimatstadt durch Erfahr- und Erlebbares ermöglichen.
- Mehr Angebote an Schulen zur Kultur- und Stadtgeschichte (Bspw. in Projektwochen) . Auf Landesebene setzt sich die NPD für die flächendeckende

Wiedereinführung des Schulfaches „Heimatkunde“ ein.

- Mehr jugendspezifische Musikangebote mit größeren Ereignissen in der Innenstadt und die Förderung von mehr Toleranz der Anwohner gegenüber solchen Veranstaltungen.

**Ausbildung für die Region**

In den überbetrieblichen Ausbildungszentren Eisenachs und der Region werden oftmals Berufe ausgebildet, die hier mangels Firmen oder Arbeitsplätzen niemals ausgeübt werden können.

Dafür steht die NPD:

- Ausbildung für die Region! Bildungsträger und Ausbildungseinrichtungen sollen Berufe ausbilden, die die Auszubildenden später hier auch ausüben können.
- Die Stadtverwaltung muß regelmäßig den Fachkräftebedarf der Zukunft ermitteln und dafür sorgen, daß bei überbetrieblicher Ausbildung den Ergebnissen entsprechend Rechnung getragen wird.

**Gesundes Essen für unsere Kinder und Senioren**

Die NPD beantragte aufgrund teils miserabler Zustände gleich nach ihrem Einzug in den Stadtrat eine Verbesserung der Speisepläne an den städtischen Schulen. Dieser Antrag wurde auch so beschlossen. Seither hat sich einiges im Sinne der Vorgaben anerkannter Ernährungswissenschaftler und Institute geändert. Inzwischen werden alle Schulen von unterschiedlichen Anbietern versorgt. Die NPD überwacht hier regelmäßig die Qualitätsberichte und eingehende Beschwerden von Eltern und Schülern. Viele der neuen Anbieter sind auch ortsfremd, was wiederum erneut eine lange Warmhaltedauer der Speisen nach sich zieht. Dies schlägt sich aber auf den Vitamin- und Nährstoffgehalt der Speisen nieder.



Die NPD hält nach wie vor an der Vorstellung fest, daß in Eisenach vorhandene Kapazitäten dafür genutzt werden, daß das Schulessen frisch und gesund aus Eisenach kommt. Vorstellbar wäre, daß die Großküche des DVE oder die Behindertenküche die Schülerversorgung übernimmt. Sicherergestellt wären dann täglich frische Waren, ein stärkerer Einfluß der Stadtverwaltung auf Zutaten, Speisepläne und Betriebsabläufe und die Beschaffung der Zutaten von Anbietern aus der Region.

Die NPD will auch, daß Süßwarenautomaten in Schulen untersagt werden. Wir haben genug dicke Kinder.

Aber auch in Seniorenheimen muß auf eine bessere Ernährung der Menschen geachtet werden. Die dort lebenden Menschen benötigen in erster Linie heimisches Essen, an welches sie und ihr Organismus gewöhnt sind.

### Effiziente Jugendeinrichtungen

Die NPD setzt sich für mehr Selbstverwaltung in den Jugendeinrichtungen ein. Es hat sich erwiesen, daß dort, wo Jugendliche mehr Verantwortung übernehmen, auch eine stärkere Identifizierung mit der Jugendeinrichtung erfolgt, was wiederum zu mehr Engagement führt. Darüber hinaus wollen wir, daß Jugendeinrichtungen frei von jeder politischen Einflußnahme sind. Jugendliche müssen selbst entscheiden, wo und ob sie sich politisch engagieren. Die politische Einflußnahme von Betreuern muß endlich aufhören.

In Jugendeinrichtungen, in denen ältere Jugendliche verkehren, wollen wir uns für längere Öffnungszeiten stark machen. Auch sollen Jugendeinrichtungen möglichst die ganze Woche durchgängig geöffnet haben. Nur so kann die Stadt einen wirksamen Beitrag dafür leisten, die Jugend „von der Straße“ zu holen. Das dafür notwendige Personal soll je nach Haushaltslage eingestellt werden bzw. aus ehrenamtlichen Helfern oder Clubbesuchern selbst bestehen.

Auch sollten für junge Musiker, also Kulturschaffende, mehr Proberäume zur Verfügung gestellt werden. Hier hat sich die Stadt bislang nicht helfend eingeschaltet, dafür wollen wir sorgen.

### Schulen und Bildung

Die NPD hat sich in der vergangenen Stadt-ratsperiode vehement gegen die geplanten Schließungen mehrerer Schulen stark gemacht und dafür zum Schock der etablierten Politiker auch großen Beifall im Stadtrat erhalten. Es ist auch der Verdienst der Nationaldemokraten, daß die Oststadtschule und die Grundschule in Neuenhof erhalten blieben. Weitere Schulschließungen in Eisenach oder den Ortsteilen sind mit der NPD nicht zu machen. Auch eine Zusammenlegung in Eisenach bestehender Gymnasien würde nur zu einer Verringerung der Bildungsbreite führen und wird von uns strikt abgelehnt. Wir müssen uns auch in schwieriger Haushaltslage davon verabschieden, uns dem „demographischen Wandel“, den wir von der NPD den schleichenden Volkstod nennen, anzupassen. Steuern wir aktiv dagegen! Erhalten wir alle Eisenacher Schulen und Gymnasien! Wie in den eingangs erwähnten kommunalpolitischen Visionen der NPD zu lesen ist, wollen wir eine Bevölkerungspolitik anstreben, die irgendwann das Wiedereröffnen bereits geschlossener Schulen notwendig macht.



#### Dafür steht die NPD:

- Die NPD macht sich für die Einrichtung weiterer hoher Bildungseinrichtungen, wie einer Fachhochschule in Eisenach, stark.
- Einrichtungen, wie das Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik und Schülerhilfen, sind stärker zu fördern, damit den zunehmenden Sprachproblemen von Kindern und Heranwachsenden begegnet werden kann. Jedes vierte Kind hat in Eisenach Sprachprobleme!
- Englisch darf noch nicht in Kindergärten gelernt werden. Zu allererst haben unsere Kinder die eigene Muttersprache zu lernen. Deshalb macht sich die NPD dafür stark, daß diese auch in Eisenach bereits angewandte Praxis beendet wird.
- Es müssen regelmäßige Kontrollen in den Schulen erfolgen und Qualitätsberichte erstellt werden, damit Mißstände frühzeitig behoben werden.
- Schuljugendarbeit und Arbeit in den Jugendhäusern müssen besser vernetzt werden.
- Die Abschaffung der Schreibschrift lehnen wir konsequent ab.



## EISENACH NICHT ÜBERFREMDEN



### Wehret den Anfängen - Überfremdung stoppen

Mit Wohlwollen der bisherigen Stadträte entwickelt sich unsere Wartburgstadt zusehend zu einem multikulturellen Schauplatz. In vielen Teilen der Stadt, besonders rund um den Hauptbahnhof, die Innenstadt, in Eisenach-Nord oder dem Thälmann-Viertel wird sichtbar, daß wir auf dem besten Wege sind, Zustände zu erhalten, wie sie in unweit gelegenen westdeutschen Städten wie Bebra oder Kassel bereits grausame Realität geworden sind. Ein Blick auf die Klingelschilder oder ins Telefonbuch vieler Häuser in der Bahnhofstraße genügt, um zu begreifen, daß es sich hierbei nicht, wie verharmlosend dargestellt, um reine Geschäftstätigkeiten handelt. Schleichend und mit Unterstützung der etablierten Parteien bilden sich inzwischen auch hier unter dem Deckmantel von Weltoffenheit und Toleranz Parallelgesellschaften und Ausländergeden. Die NPD will in Eisenach westdeutsche Zustände verhindern und wird daher eine präventive Ausländerpolitik betreiben, die Grenzen setzt und diese Entwicklung bekämpft. Denn in Westdeutschland wurden aus Gästen und Toleranz inzwischen Besitzer und Inländerfeindlichkeit. In Duisburg, Offenbach und anderswo kippen bereits die Mehrheitsverhältnisse. Eisenach soll ein solches Schicksal erspart bleiben. Als Erfolg wertet die Eisenacher NPD, daß es gelungen ist, Muslime aus ihrem ersten Gebetsraum in der Sophienstraße zu verbannen. Nach umfangreichen und von den Nationaldemokraten initiierten Protesten wurde das dortige Mietverhältnis zwischen Muslimen, die in den angemieteten Räumen einen islamischen Gebetsraum betrieben, und dem Vermieter, aufgelöst. Mit mutmaßlicher Unterstützung (!) der linken Oberbürgermeisterin wurde vis a vis zum Lutherdenkmal, am Karlsplatz 20, ein neuer Standort gefunden. Dort haben wir nun immer noch einen islamischen Gebetsraum als ersten Pflock des Propheten Mohammed am Fuße der Wartburg. 250 Menschen haben bereits bei einer Kundgebung dagegen demonstriert. Die etablierten Politiker interessiert das bislang nicht. Einzig die NPD setzt sich konsequent für die Wahrung deutscher Zustände in Eisenach ein. Zwar wird die Ausländerpolitik vor allem auf Europa-, Bundes- und Landesebene geregelt, die Kommunen haben aber auch hier eigene Einflußmöglichkeiten.

Dafür steht die NPD:

- Integrationsprojekte, die nicht vom Gesetzgeber zwingend vorgeschrieben sind, müssen eingestellt werden. Die Stadt Eisenach sollte sich lieber darum kümmern, die zunehmende Desintegration finanzschwacher Landsleute zu bekämpfen.
- Der Ausländerbeirat der Stadt ist nicht zuletzt wegen der mangelnden Teilnahme von in Eisenach lebenden Ausländern umgehend aufzulösen. Mehrheitlich besteht seitens der zugewanderten „Gäste“ kein Interesse an einer Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Die NPD will stattdessen lieber einen Jugend-, Familien- und Drogenbeirat bilden. Hier wiegen die Probleme in Eisenach viel schwerer. Wir kümmern uns zuerst um unsere Landsleute! Die NPD begrüßt die Existenz eines internationalen Speiseangebots in Eisenach. Der wirtschaftlich kaum nachvollziehbaren Ausbreitung von ausländischen Imbissen und Restaurants über ein gesundes Maß hinaus muß aber seitens der Stadt mit allem gewerberechtlichen und sonstigen Verwaltungshandeln begegnet werden. Wir haben genug Dönerläden! Die deutsche bzw. thüringische Eßkultur muß erhalten bleiben. Eisenacher Traditionsgaststätten dürfen nicht zu Begegnungsstätten von raum- und kulturfremden Ausländern umfunktioniert werden.
- Eisenach braucht keinen Ausländerbeauftragten. Dieser Posten – ganz gleich ob ehrenamtlich oder nicht – sollte gestrichen werden und stattdessen vielmehr darauf hingewirkt werden, Ausländern die Rückkehr in ihre Heimatländer zu erleichtern und schmackhaft zu machen.
- Die NPD verschließt sich anderen Kulturen nicht. Die übersteigerte Fremdenliebe und die demgegenüber praktizierte Selbstverleugnung und Identitätsaufgabe einiger Deutscher ist jedoch schnellstens zu beenden. Vorrang bei Erziehung von Kindern und Schülern sowie bei Kultur- und Bildungspolitik der Stadt muß die Vermittlung der Heimatsprache, der eigenen Kultur und Geschichte haben. Es kann und darf nicht sein, daß Kinder ausländische Gerichte an Schulen „kennenzulernen“ sollen, im Gegenzug aber kaum mehr wissen, wie heimische Früchte oder Thüringer Hausgemachtes schmecken.
- Es wird wohl leider nur noch eine Frage der Zeit sein, bis in Eisenach lebende Muslime, die bereits jetzt im großen Stil Immobilien erwerben und in ihrem Gebetsraum große Spenden akquirieren, auf die Idee kommen, eine Moschee einzurichten. Die NPD wird sich dann im Stadtrat wie auch außerparlamentarisch einer solchen Entwicklung entgegenstellen. Wir haben uns dem Erhalt des Abendlandes verschrieben und wollen eine Islamisierung Deutschlands verhindern.

## FÜR EIN LEBENS- UND LIEBENS- WERTES EISENACH



### Haushalts- und Wirtschaftspolitik – Das Übermorgen denken

Die anhaltende Finanzkrise Eisenachs hat vielfältige Gründe. Dazu gehören unter anderem die Kreisfreiheit, zu geringe Gewerbesteuern dank konzernfreundlicher Gesetze und rechtsverbindliche Fehlentscheidungen die bis heute Geld kosten, wie das Parkhaus in der Uferstraße, für dessen Abriss sich die NPD einsetzt.

Das Land kompensiert die auch durch es selbst zu verantwortenden Einnahmeverluste, wie die regelmäßige Senkung des kommunalen Finanzausgleiches oder der Zuschüsse für den Nahverkehr sowie auch die finanziellen Folgen der Abwälzung von Aufgaben auf die Kommunen, nur unzureichend.

Die Haushalte der letzten Jahre waren allesamt nur durch Luftbuchungen ausgeglichen. Die Situation kann nicht mehr durch kleine Korrekturen durch den

Stadtrat behoben werden. Eisenach braucht den großen Wurf durch die Rückkreisung in den Wartburgkreis, eine bessere Finanzausstattung durch das Land und eine Gewerbesteuerreform. Würde es nach dem Industrieumsatz gehen, bei dem die Wartburgstadt nicht selten Spitzenreiter in ganz Thüringen ist, müsste Eisenach eine einzige „blühende Landschaft“ sein. Weil aber viele der großen Betriebe keine oder nur deutlich verminderte Gewerbesteuern an die Stadt abführen, was auf eine lückenhafte und lasche Steuergesetzgebung zurückzuführen ist, sind die Gewerbesteuererinnahmen seit Jahren viel zu gering.

Auch trotz der aktuellen Lage müssen Langzeitkonzepte erstellt werden, die dann auch verbindlich sind. Die Oberbürgermeisterin legte nämlich bislang die beschlossenen Haushaltskonsolidierungskonzepte nach Gutdünken aus und sparte dort, wo es ihr ideologisch leicht fiel, aber gab mehr in anderen Bereichen aus, die ihr persönliches Steckenpferd zu sein schienen. Katja Wolf ist bei der Haushaltskonsolidierung absolut inkonsequent. Die NPD-Stadtratsfraktion hat in allen Haushaltsdebatten umfangreiche Änderungsanträge eingebracht, die deutlich machten, daß trotz akuter Finanznot ein Umschichtungspotential besteht.

Die NPD wollte dabei vor allem an der Verwaltung sparen und das Geld sozialen Projekten, Vereinen und der Kulturarbeit zukommen lassen. Die Stadt lebt vom Engagement ihrer Bürger. Damit das nicht zur Phrase verkommt, müssen Mittel gefunden und hier investiert werden.

Die Oberbürgermeisterin und der Stadtrat wären gefordert, ausreichend Druck auf das Land auszuüben, um auf die Situation der Stadt und anderer Kommunen aufmerksam zu machen. Der Verhandlungstisch und ein Schmusekurs genügen bei weitem nicht. Das Land hat mehrfach bewiesen, daß es die Interessen der Kommunen nur unzureichend berücksichtigt. Statt den Kuschelkurs ihres Vorgängers nahtlos fortzusetzen, müsste Katja Wolf nach Verständnis der Nationaldemokraten auf die Barrikaden gehen. Doch auch hier scheitert sie am sonst so scheinbaren revolutionärem Anspruch ihrer Partei. Die bisherige Amtszeit von Frau Wolf hat in vielen Fragen deutlich gemacht, daß die Linke auf der Oppositionsbank viel fordern und kritisieren kann, in direkter politischer Verantwortung aber an den Realitäten und sich selbst scheitert.

### Dafür steht die NPD:

- Haushaltskonsolidierungskonzepte konsequent umsetzen und nicht, wie von Katja Wolf praktiziert, persönliche Steckenpferde pflegen, während andere Angelegenheiten vollständig dem Rotstift zum Opfer fallen.
- In der Personalpolitik neue Prioritäten setzen. Statt Linke-Mitglieder im Rathaus zu beschäftigen, sollte die Vollstreckungsstelle personell aufgestockt werden. Katja Wolf hat zwei ihrer engsten Genossen im Rathaus angestellt. Ihr Büroleiter wäre hier überflüssig gewesen und hätte hausintern besetzt werden müssen, was einen sechsstelligen Betrag pro Jahr gespart hätte.
- Ideologiegeleitete Angelegenheiten, wie die Gleichstellungsbeauftragte, den Ausländerbeirat, internationale Jugendarbeit, Projekte „gegen Rechts“ zu-



- gunsten von wirklich wichtigen Einrichtungen, wie dem Tierheim, einsparen.
- Darauf drängen, daß Kommunen, in denen hier angesiedelte Firmen ebenfalls Standorte oder den Firmensitz haben, auch Gewerbesteuern an die Stadt abführen (Steuererlegung).
- Statt noch mehr Ansiedlungen von Filialisten und Firmen die hier keine Steuern zahlen, den heimischen Mittelstand mehr fördern und stärken.
- Baugenehmigungen und Ähnliches nach den vielen schlechten Erfahrungen im Vorfeld vom Investor begleichen lassen.
- Kein Pokern im weltweiten Finanzcasino mit sogenannten Zinsderivaten. Der mögliche „Gewinn“ rechtfertigt das Risiko nicht. Die Stadt Eisenach darf sich nicht an spekulativen Geschäften beteiligen.
- Prüfung weiterer Kooperationen mit dem Wartburgkreis oder Umlandgemeinden zur besseren Finanzierung gemeinsamer Aufgaben.
- Privatisierung und Ausverkauf stoppen, denn außer einem Haushalts-Einmaleffekt entgehen in den meisten Fällen der Stadt langfristig Einnahmen.
- Die Stadtverwaltung ist durch positive Ansätze im Rahmen der bekannten Modernisierungsbemühungen (Stichworte: Neues Kommunales Steuerungsmodell, Doppik usw.) zu verbessern, aber keinesfalls zu privatisieren bzw. darf sie nicht nach rein ökonomischen Aspekten arbeiten. Die avisierte Verwaltungsmodernisierung hat in vielen anderen Kommunen bereits Erfolge gebracht und könnte auch die Eisenacher Verwaltung verschlanken und entbürokratisieren, was ebenfalls Einsparungen mit sich bringen wird. Der Prozess wurde in Eisenach zwar in Gang gesetzt, kommt jedoch aufgrund seiner stiefmütterlichen Behandlung nur schleppend voran und nützte bis dato leider nichts.
- Die Gründung einer kommunalen Stiftung für die Dauer der Finanzprobleme Eisenachs vorantreiben. Diese kann mit dem Kapital von Bürgern freiwillige Aufgaben der Kommune finanzieren und wäre unabhängig vom städtischen Haushalt. Der Stiftungsrat sollte allerdings von gewählten städtischen Vertretern dominiert werden, damit die Interessen der Stadt nachhaltig umgesetzt werden.
- Die Stadt muß teure aber sinnlose Mitgliedschaften wie im Deutschen Städtetag beenden.
- Es sind weitere Einnahmequellen für die Stadt zu erschließen. Die NPD setzt sich beispielsweise dafür ein, Photovoltaikanlagen auf städtischen Dächern zu installieren, damit die erwirtschafteten Gewinne bzw. Einspeisevergütungen den Haushalt entlasten.
- Unternehmen mit städtischer Beteiligung müssen stärker in die Pflicht ge-

nommen werden und im Falle erwirtschafteter Gewinne auch zu Ausschüttungen an die Stadt verpflichtet werden.

- Alle städtischen Behörden, Unternehmen und Einrichtungen haben auf eine gemeinsame Bibliothek zurückzugreifen. Mehrfachanschaffungen und Abonnements sind einzusparen.

### Engagierte Bürger einbinden

Katja Wolf hat viel versprochen und wenig gehalten. Inzwischen dürfte sie ihr einstiges Lieblingswort „Transparenz“ nicht mehr hören können. Von echter Teilhabe der Bürger ist trotz vieler Alibiveranstaltungen noch immer wenig zu spüren. So wurde beispielsweise eine Einwohnerversammlung in und zur Eisenacher Südstadt



veranstaltet. Die vielen Anregungen wurden notiert und verschwanden in der Schublade. Die NPD erfragte bei der Oberbürgermeisterin die Maßnahmen, welche sich aus der Versammlung ergaben und erhielten sinngemäß zur Antwort, daß daraus bislang und scheinbar auch künftig keine Maßnahmen erwachsen.

Engagierte Bürger, wie Ingrid Pfeiffer vom Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs oder Bürger, die sich für heikle Sachverhalte interessieren, werden ausgegrenzt oder erhalten falsche oder gar keine Auskünfte.

Weiterentwicklung ist aber nur dann möglich, wenn kritische oder fragende Geister einbezogen werden. Nur durch breite Diskussionsprozesse können Fehler vermieden werden.

Die NPD will alle interessierten und bereitwilligen Bürger Eisenachs einbinden.



Dafür steht die NPD:

- Eine verstärkte Suche nach ehrenamtlich Tätigen, wie bspw. ehemalige Lehrer oder Polizisten, die in der Jugendarbeit mit Sicherheit mehr bewegen können, als (ehemalige) Junkies.
- Von Beginn an bei wichtigen und emotionalen Debatten, wie beispielsweise zum Schulnetz, alle Betroffenen einbinden und umfassend informieren.
- Stadtteilräte ähnlich den Ortschaftsräten in den Eisenacher Stadtvierteln Nord, Ost, Süd und West einführen, die den Stadtrat beraten. Dadurch wird wirklich mehr Bürgernähe und Transparenz hergestellt. Die Menschen in den Stadtteilen fühlen sich vom Stadtrat nur wenig tangiert und erhielten so eine direkte Möglichkeit sich in die Kommunalpolitik mit individuellen, den Stadtteil betreffenden Belangen, einzubringen.
- Eisenach, als das landesweite Zentrum der Demokratie, etablieren. Das heißt: Schluß mit der Ausgrenzung politisch mißliebiger Bürger, Bürgerbefragungen, Druck auf höhere politische Instanzen, um in Deutschland endlich wirklich demokratische Verhältnisse herzustellen.
- Endlich im Bürgerbüro Bebauungspläne dauerhaft zur Einsicht auslegen, statt Terminbindung und hoher Kopierkosten!
- Soweit kommunalrechtlich möglich, alle städtischen Ausschüsse öffentlich tagen zu lassen.

Die NPD wird sich dafür stark machen, daß in den Ortsteilen endlich einige offensichtliche Probleme angepackt werden wie:

- Lärmschutz für autobahnnahen Ortsteile.
- schnelles Internet in allen Ortsteilen.
- Bekämpfung des Ärztemangels.
- zügige Umsetzung und höhere Priorisierung von Interessen der Ortsteile.
- Ausbau und Erhalt öffentlicher Räumlichkeiten in den Ortsteilen.

**Sicherheit, Sauberkeit und Ordnung**

In den Eisenacher Polizeiberichten wird der Eindruck erweckt, als habe man es hier nur mit Eierdieben und Verkehrssündern zu tun. Weit gefehlt! Die NPD setzt sich auf kommunaler und Landesebene dafür ein, daß mehr Polizisten auf der Straße kommen. Hierbei müssen klare Schwerpunkte gesetzt werden. In Eisenach muß sich die Polizei viel mehr um den Bereich der organisierten Kriminalität, hier besonders der Drogenkriminalität, kümmern.

Auch die zunehmende Ausländerkriminalität ist verstärkt zu bekämpfen. Hier muß das Gebot außerdem heißen: Statt Totschweigen und Verharmlosen eine konsequente Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit!

Dafür steht die NPD:

- Regelmäßige und konsequente Kontrollen ausländischer Gewerbetreibender zur Aufdeckung von Geldwäscheaktivitäten und Scheinfirmen.
- Schwerpunktverlagerung der polizeilichen Tätigkeiten auf organisierte Kriminalität.
- Kontrolle der Sperrmüllsammlungen, um Diebstähle zu verhindern sowie Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten
- Auslobung von Belohnungen bei GraffitiStraftaten durch Stadt oder einen Sonderfonds „Graffiti – Eisenach sagt: Nein Danke“, damit die Aufklärungsquote erhöht und dieser für die öffentlichen und privaten Haushalte teuren Unsitte Einhalt geboten wird.
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Stadt, Bürgern und Polizei.
- Stärkere Polizeikontrollen an Verkehrsschwerpunkten und Schulen.
- Regelmäßige Präsenz vor Problemschulen mit vielen Ausländern, denn hier werden zu Schulschluß nicht selten deutsche Kinder von den Angehörigen



**Ortsteile stärken**

Zu den demokratiepolitischen Forderungen der NPD gehört auch, daß endlich dem Ansinnen der Ortsteile der Stadt Eisenach nach mehr Beachtung und Mitsprache entsprochen wird.

Dazu gehört, daß die strengen Budgetvorgaben gelockert werden und die Oberbürgermeisterin oder ihre Vertreter nicht nur PR-Termine wahrnehmen, sondern sich öfter in den Ortsteilen sehen lassen und die Probleme der Bürger aufnehmen und je nach Möglichkeit beheben. Die Ortsteile Eisenachs gehören zu Eisenach wie Kuhgehänge und Villenviertel!



- ausländischer Kinder beleidigt, eingeschüchtert und bedroht.
- Einsatz von Sicherheitsfirmen zu Schulschlußzeiten vor Problemschulen, damit sich unsere deutschen Kinder sicher fühlen.
- Jährlicher Mobbing- und Gewaltbericht für Eisenacher Schulen, damit Politik und Polizei gegensteuern und effizientere Präventivarbeit leisten können.
- Der Winterdienst der Stadt darf nicht länger dem Sparkurs zum Opfer fallen. Eine erneute Überprüfung der Straßen, die aus dem Winterdienst gestrichen worden, muß erfolgen.
- Schaffung einer leinenfreien Zone für Hunde. Wir schlagen hierfür die ehemalige Sportstätte des Friedens in der Kasseler Straße vor, doch die Stadtführung mauert und treibt die Kosten künstlich in die Höhe.
- Einführung werbefinanzierter Einwegaschenbecher im Schwimmbad, damit nicht überall schwer auflesbare Kippen herumliegen.
- Regelmäßige Reinigung des Roten Baches, um die Überschwemmungsgefahr zu mindern.
- Intensivierung der Kontrollen und Bekämpfung der illegalen Bettler in der Karlstraße.
- Flächendeckendes Aufstellen von Abfallkörben

Hier sind also möglichst ideale Voraussetzungen zu schaffen, um die Familie zu fördern und zur Gründung derselben beizutragen. Eisenach ist, laut dem Familienatlas 2007, bereits eine lobenswerte Kommune. Doch auch hier sieht die NPD noch Nachholbedarf.

Die Menschen in Eisenach werden immer ärmer. Die Stadt muß immer mehr Mittel für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie für Unterkunft und Leistungen für ALG-II-Empfänger aufwenden. Allein 2012 waren rund 800 Menschen in der Wartburgstadt auf eine Zweitbeschäftigung angewiesen – Tendenz steigend! Die soziale Schieflage besteht trotz der reichhaltigen industriellen Landschaft. Immer mehr Menschen sind auf Leiharbeit und prekäre Beschäftigungsverhältnisse angewiesen. Die Stadt hat hier wenig Einfluß. Wirtschafts- und Sozialpolitik sind aber dennoch darauf auszurichten, diese Zustände zu lindern. Dazu gehört auch nur noch solche Unternehmen zu fördern und ihnen gegebenenfalls eine Ansiedlung zu ermöglichen, die auch anständige Löhne und Gehälter zahlen. Von einer Arbeit muß man Leben können!

Dafür steht die NPD:

- Die Familie ist von der Stadt als die erstrebenswerte Form des menschlichen Zusammenlebens zu fördern und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben entsprechend zu bevorzugen. Familie ist Zukunft, nicht Homoehe und Kinderlosigkeit!
- Finanzschwache Familien müssen über Unterstützungsmöglichkeiten, wie die Beihilfe zur Schuleinführung, verbindlich informiert werden, damit diese ihre Rechte wahrnehmen können.
- Das Jugendamt ist in seinen Arbeitsabläufen zu optimieren, damit es keine Versäumnisse beim Schutz verwahrloster oder vernachlässigter Kinder mehr gibt. Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendämtern ist zu intensivieren.
- Vorhandene Spielplätze sind besser zu warten und zu pflegen. Die NPD mußte in der Vergangenheit immer wieder auf Mißstände hinweisen. Erst dann wurde repariert und gereinigt. Wir wollen, daß Reinigungen und Reparaturen gründlich und sachgerecht durchgeführt werden und bleiben hier weiterhin am Ball.
- Die Einhaltung des Alkoholverbotes auf Spielplätzen ist durch das Ordnungsamt stärker zu kontrollieren.
- In der Stadtmitte soll ein weiterer Spielplatz geschaffen werden. Der alte Abenteuerspielplatz oberhalb der Mitzenheimstraße ist wieder zu aktivieren.



**Soziale Stadt der Familie**

Die NPD will sich dem sogenannten „demographischen Wandel“, den wir den schleichenden Volkstod nennen, nicht anpassen, sondern aktiv gegensteuern. Denn was sich hier einhergehend mit der Zuwanderung von Ausländern abspielt, ist keineswegs ein naturgewollter Vorgang, sondern Folge einer verfehlten Bevölkerungs- und Sozialpolitik. Freilich kann eine einzelne Stadt, die obendrein finanziell noch so klamm ist, nicht mit Begrüßungsgeldern für Neugeborene oder Ehestandsdarlehen aufwarten. Doch die Kommune ist der Lebensraum unserer Familien.



- Die Richtlinien der ARGE sind besonders auf die Bedürftigkeit der Familien anzupassen.
- Ermäßigte Gebühren für Freizeit- und Kultureinrichtungen sind für bedürftige Familien auch ohne eigenen Antrag auszuhändigen.
- Schaffung von Hilfsmaßnahmen für umzugswillige Familien. Hierzu sollten neben der Hilfe bei der Haus- und Wohnungssuche auch Hilfsleistungen beim Umzug stehen.



Eine soziale Stadt heißt für uns, daß:

- 1-Euro-Jobs in Eisenach abgeschafft werden. Setzen wir uns stattdessen lieber für einen öffentlichen Beschäftigungssektor ein, in dem die Betroffenen u.a. durch Sozialversicherungspflicht neue Ansprüche auf Arbeitslosengeld I erhalten.
- Wie in Apolda und anderen Städten Gärten zur Unterstützung der Tafeln geschaffen werden, in denen preisgünstig, naturnah und gesundes Obst und Gemüse für Bedürftige angebaut werden kann.
- Die ARGE endlich transparent arbeitet und offenlegt, was für Leistungen erhältlich sind, welche Rechte (neben den Pflichten) die Opfer dieses Staates haben. Statt ausländische Wirtschaftsflüchtlinge intensiv und zeitraubend über Alimentierungsmöglichkeiten aufzuklären haben Deutsche Vorrang zu genießen!
- Förderung und Pflege des Kleingartenwesens. Kleingärtner, die sich durch ihre Arbeit dem Leben von der eigenen Scholle, der Natur, der Kultur- und Brauchtumpflege und der gesunden Ernährung verdient machen, müssen endlich wieder stärker gefördert, gewürdigt und unterstützt werden. Die NPD hat in der zurückliegenden Periode mehrfach Initiativen zugunsten der Kleingärtner im Stadtrat eingebracht.

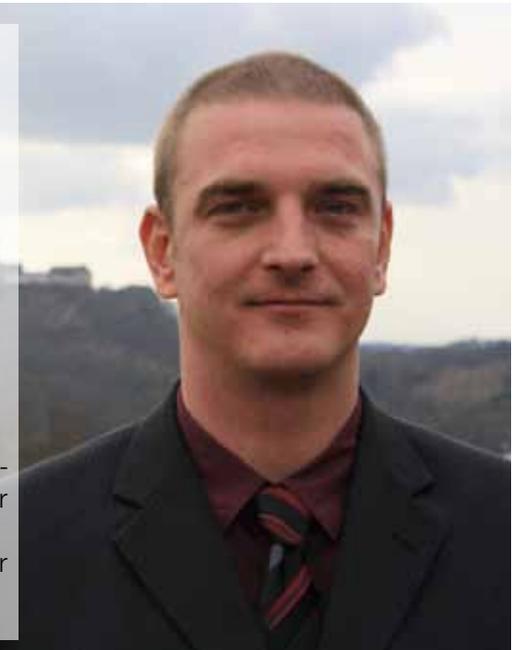
### Politik gegen Fachkräftemangel

Die NPD hält die einseitigen Rufe nach Fachkräften angesichts der massenhaften Vermittlung deutscher Arbeiter ins Ausland für skandalös und will hier nicht länger zusehen. Wenn schon die Deutschen im Fernsehen zum Auswandern animiert werden, dann haben staatliche Behörden (jetzt: Agenturen), wie die Arbeitsagentur, unsere Fachkräfte nicht der Reihe nach ins Auslands zu vermitteln. Die Stadt muß ihren möglichen Einfluß geltend machen, um dieses Vorgehen zu beenden und auf die Auslandsvermittlung aufmerksam machen.

Die Praxis mit sinnfreien Maßnahmen, die den Staatshaushalt mit mehr als 50 Milliarden Euro belasten, die Arbeitslosenstatistiken zu schönen ist zu beenden. Stattdessen wollen wir, daß die ARGE Maßnahmen ergreift, Arbeitslose zur Sicherung des Fachkräftebedarfs der Zukunft auszubilden.

### Jonny Albrecht

Der 36-jährige selbständige Handwerker und Familienvater sitzt seit 2009 für die NPD im Stadtrat. Dort hat er sich vor allem den Themen Bau und Verkehr gewidmet. Eisenach braucht endlich eine Neukonzeption der Verkehrsinfrastruktur. Mit Recht, meint der NPD-Politiker, kann man derzeit für viele Bereiche des Verkehrs ein Chaos in unserer Stadt attestieren. Albrecht setzt sich auch für die Belange der neun Ortsteile ein, deren Interessen aus seiner Sicht zu kurz kommen.



**SPORT UND GESUNDHEIT FÖRDERN -  
ÄRZTEMANGEL BEKÄMPFEN**



**Sport fördern - Vereine stärken**

Im Bereich Sport gibt es in unserer Stadt viele lobenswerte Ansätze. In den Vereinen sind viele fleißige und ehrenamtliche Eisenacher am Werke, die unserer Stadt und den hier lebenden Menschen einen großen Dienst erweisen. Die NPD ist stolz auf die sportlichen Traditionen und Erfolge der Wartburgstadt, hier besonders auf den Aufstieg unserer Handballer in die 1. Handballbundesliga. Hierfür sind allerdings die Rahmenbedingungen zu verbessern.

Dafür steht die NPD:

- Sportvereine nicht unnötig finanziell belasten und zur Haushaltssanierung mißbrauchen, sondern erwirtschaftete Mittel sollen wieder in Pflege, Erhalt und Ausbau der sportlichen Landschaft der Stadt fließen.
- Hilfe bei der Suche nach Sponsoren für unsere Vereine. Bei dem hier erwirtschafteten Industrieumsatz sollte mehr möglich sein, dabei kann die Stadt helfen.
- Intensivere Werbung für Vereinsmitgliedschaften an Schulen und in Jugendeinrichtungen – Bewegung fördern.
- Stärkere Nutzung des Bolzplatzes in Stregda für unkommerzielle Sportfeste, Turniere und Begegnungssportfeste.
- Ausbau und qualitative Erweiterung der Werner-Assmann-Halle damit diese den Kriterien der 1. Bundesliga genügt.

**Ärztlemangel – Die Stadt muß sich einschalten**

Nicht mehr nur in unseren Ortsteilen werden Ärzte immer knapper. In Eisenach, wo es eigentlich viele Mediziner aller Fachbereiche gibt, praktizieren nur noch wenige Hausärzte, die überhaupt noch Kapazitäten haben und neue Patienten aufnehmen können. Immer mehr Menschen finden keinen Arzt mehr oder müssen lange Wartezeiten, besonders bei Fachärzten, und langfristige Termine in Kauf nehmen, um überhaupt behandelt werden zu können. Die Verantwortlichen in der Kassenärztlichen Vereinigung, dem Bund oder im Land reagieren nur zögerlich mit Maßnahmen, die in der Gesamtschau weit weniger sind als der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein.

Die NPD erkennt nicht, daß das sich zusehends verschlimmernde Problem wirksam angepackt wird und will deshalb über die Stadt Eisenach helfen.

Wir fordern, daß die Stadt Haushaltsmittel (bei nutzlosen Mitgliedschaften in Vereinen, Fahrtkosten Oberbürgermeisterin, Städtepartnerschaften u.a. Haushaltsstellen) einspart, um Praxen in den Ortsteilen und Eisenach anzumieten, die niederlassungswillige Ärzte für eine bestimmte Zeit kostenlos nutzen können. Auch über die Bereitstellung der Betriebsmittel ist je nach Haushaltslage ernsthaft nachzudenken, damit Ärzten möglichst attraktive Bedingungen geboten werden können. Alternativ können über Gesellschaften mit städtischer Beteiligung, wie der SWG, derartige Projekte finanziert werden.

Wir dürfen nicht länger zusehen, wie die Versorgung der Eisenacher mehr und mehr zurückgeht, sondern müssen, wenn die Verantwortlichen versagen, selbst handeln.

Die NPD fordert auf kommunaler Ebene:

- Ständige Intervention bei der Kassenärztlichen Vereinigung und der Landesregierung mit dem Ziel, ein Sonderförderprogramm zur Bekämpfung des Ärztemangels bereitzustellen.
- Eisenach und Ortsteile müssen zur Modellregion der Kassenärztlichen Vereinigung werden und genau wie z.B. die Gemeinde Moorgrund über ein Förderpaket Hilfe erhalten.
- Bereitstellung von mietfreien Praxisräumen und ggf. auch Betriebsmitteln (Bsp. Leasingfahrzeug) für niederlassungswillige Mediziner als Hilfe auf Zeit.



Die NPD fordert auf Landesebene:

- Abänderung des Schlüssels zur Definition der Unterversorgung an Ärzten.
- Initiativen bis hin zum Bundesrat zur Absenkung der Bürokratielasten für Ärzte.
- Gleiche Bezahlung für Ärzte in Ost und West.
- Eine echte Gesundheitsreform, die bspw. Ärzte vor Regreßforderungen schützt, wenn diese angeblich zu teure Medikamente verordnen.
- Deutsche Ärzte in der Heimat halten, statt Weggang durch Ausländer mit teils schlechterer Ausbildung und Sprachproblemen zu kompensieren.

Die meisten Patienten klagen über eine mangelhafte Betreuung und sind mit dem Klinikum unzufrieden. Leider verfügt die Stadt Eisenach in der Gesellschafterversammlung nicht über genügend Einfluß, sodaß eine entsprechende Intervention erschwert wird. Dennoch muß es mehr als bisher ihre Aufgabe sein, nicht nur die Notversorgung herzustellen, sondern eine zufriedenstellende Versorgung und Betreuung der Patienten zu gewährleisten.

Dafür steht die NPD:

- Weitere Verwaltungskräfte im Klinikum einstellen, damit Ärzte bessere Arbeitsbedingungen erhalten.
- Möglichst deutsche Ärzte eine Anstellung erhalten.
- Die Zusammenarbeit mit dem Jenaer Uniklinikum und dem Wartburgkreis wieder auf die Aufgabe der Gesundheitsversorgung konzentriert wird.
- Langfristig wieder Geschäftsführer eingesetzt werden, die dauerhaft in Eisenach arbeiten ohne die Zusammenarbeit mit Jena zu gefährden.

### St. Georg Klinikum – Wirtschaftskrieg beenden

Die Folgen der Privatisierung unseres Krankenhauses, dem St. Georg-Klinikum sind bis heute im negativen Sinne spürbar. Was niemand sagt aber jeder weiß ist, daß die Auseinandersetzungen rund um das Klinikum ein purer Wirtschaftskrieg sind, der in Folge der Privatisierung entfacht worden ist. Offensichtlich ist, daß der Wartburgkreis ein starkes Eisenacher Klinikum vermeiden will und auf der anderen Seite das Uniklinikum Jena nicht aus medizinischen oder ethischen Gründen in Eisenach hilft, sondern mit dem Ziel, das Eisenacher Klinikum langfristig zu übernehmen bzw. Anteile daran zu erwerben. Im Zuge dieses Wirtschaftskrieges geraten die Patienteninteressen ins Hintertreffen. Seit Gründung der St. Georg-Klinikum gGmbH ist die Zahl der Vollzeitmitarbeiter zurückgegangen. Dabei werden eigentlich mehr Pflegekräfte und Ärzte benötigt. Letztere sind aber immer schwieriger zu finden, weil die Arbeitsbedingungen besonders im Osten nicht stimmen. Deshalb gibt es bereits heute rund 40% ausländische Ärzte im Eisenacher Klinikum, die jedoch teils eine schlechtere Ausbildung genossen haben, aber vor allem nicht richtig mit den Patienten kommunizieren können. Durch sinkende Mitarbeiterzahlen und erschwerte Kommunikation mit den Ärzten bleibt die Betreuung und das Soziale immer mehr auf der Strecke.



**Karsten Höhn**

Der 35-jährige Lohnbuchhalter und Vater eines Sohnes führte in der zurückliegenden Stadtratsperiode die Geschäfte der NPD-Fraktion. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen will er nun im Stadtrat zur Geltung bringen. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich der Wirtschafts- und Haushaltspolitik. Höhn meint, trotz der angespannten Situation der Wartburgstadt, gibt es noch Stellschrauben, an denen man zum Wohle von Unternehmen und Stadtfinanzen drehen könne. Die Steuererhöhungen waren aber der falsche Schritt, denn sie bremsen gerechte Löhne und wirtschaftliche Entwicklung.

[www.npd-wartburgkreis.de](http://www.npd-wartburgkreis.de)